Preis 25 Gr oder 1 Kč **Porto pauschaliert.**

TESCHNER ZEITUNG

Unparteiisches Organ **Erscheint jeden Sonntag**

Insertionspreis:	Herausgeber u. verantwortl. Redakteur **Jakob Reichmann**	Pränumerationspreis:
Pro *mm.* Zeile Zł. 0·40 oder Kč. 1·50	Redaktion und Administration: Cieszyn, Sejmowa 8. Vertretung für Čech Teschen: Spezialbüro „Union". Breite Gasse 3. Tel. 103	Monatlich 1·23 Zł. oder 5 Kč

Jahrgang 1930 Sonntag, den 26. Jänner Nr. 4

Lokales

CIESZYN (Bestätigung der Gemeindewahlen). Am Freitag den 24. d. M. ist die wojewodschaftliche Bestätigung der Bürgermeister- und Gemeinderatswahlen herabgelangt. Es dürfte daher im Laufe der nächsten Woche die erste ordentliche Plenarsitzung stattfinden. Bezüglich der Einteilung in die Kommissionen ist zwischen den Klubs bereits volle Verständigung erzielt worden.

— **(Kaminbrand.)** Am 17. d. M. entstand im Hause ul. Głęboka Nr. 54 ein Kaminbrand, der dank dem sofortigen Eingreifen der freiw. Feuerwehr und der Polizeimannschaft in kurzer Zeit gelöscht werden konnte. Im Kehrbezirke des Rauchfangkehrermeisters Ed. Pawlusiński, zu dem das erwähnte Haus des Herrn Dr. Eugen Kohn gehört, häufen sich die Klagen über mangelhafte Reinigung der Rauchfänge. Die Kalamität ist umso größer, als der genannte Rauchfangkehrermeister nicht in Cieszyn, sondern draußen in Bobrek wohnt, auch kein Telephon besitzt u. mit Beschwerden nur im Korrespondenzwege zu erreichen ist. Der Hausbesitzerverein müßte kompetenten Ortes auf Abstellung dieser Mißstände dringen.

— **(Aus dem Gerichtssaale.)** Der Ingenieur Czesław Zagrzejewski aus Warschau, der in den Jahren 1925—1926 in Zebrzydowice 5 Eisenbahnerkolonie-Häuser zum Bau übernommen hat, mit dem Bau aber wegen Sinkens der Valuta stecken geblieben war, hatte im Vorschußwege von der Bahndirektion um 1360 Zł mehr erhalten, als die bis dahin geleistete Arbeit betrug. Weitere Vorschußansuchen in Höhe von 10.000 Zł waren seinerzeit abgewiesen worden. Zagrzejewski war Donnerstag vor dem Erkenntnissenate (Kreisgerichtsrat Arzt) wegen Betrug angeklagt, weil er angeblich bei seinen Vorschußansuchen höhere Ziegel-Rechnungen vorgelegt hat. Der Verteidiger Dr. Fenichel machte geltend, daß ein rein zivilrechtliches Verhältnis vorliege. Der Senat fällte einen Freispruch. — Wegen gefährlicher Drohung hatte sich die 78-jährige Ausgedingerin Anna Świerczek aus Golleschau zu verantworten, weil sie auf ihre Submieterin Sabine Kral mit dem Messer losgegangen ist und ihr mit dem Erstechen gedroht hat. Verteidiger Dr. Herz Berger bestritt, daß die Drohung der Greisin ernst zu nehmen sei. Einzelrichter Kreisgerichtsrat Błahut sprach die Angeklagte frei.

— **(Veteranenball.)** Heute (Samstag) findet in der Turnhalle der „Hassewicz-Schule" die Faschingsveranstaltung des Bezirksveteranenvereines Cieszyn statt. Der Ball verspricht einen schönen Verlauf zu nehmen.

— **(Verhaftung.)** In Cieszyn wurde ein gewisser Karl Chrust aus Szarlej (Oberschlesien) verhaftet. Es fällt ihm eine ganze Reihe von Diebstählen zur Last.

— **(Den Meister bestohlen.)** Der 19-jährige Schneidergehilfe Paul Kokosz hat seinem Arbeitsgeber Herrn Franz Bialek aus versperrtem Kasten 160 Złoty gestohlen und ist durchgegangen. Seine Verfolgung wurde eingeleitet.

— **(Brand in einer Schule.)** Vergangene Woche brach im Schulgebäude der Nachbargemeinde Punzau ein Dippelbaum-Brand aus, der durch die Ortsfeuerwehr gelöscht wurde. Zwei Plafonds fielen dem Brande zum Opfer.

— **(Generalversammlung der Ortsgruppe Cieszyn des Privatbeamten-Verbandes.)** Am Donnerstag den 30. d. M. um 7 Uhr abends findet im Dom Narodowy die Generalversammlung obiger Ortsgruppe statt. Es wird um zahlreiches Erscheinen ersucht.

— **(Zweites Gastspiel der Wilnaer Truppe.)** Nun werden wir auch Gelegenheit haben die „Wilnaer" in einer Komödie zu sehen. Ihr neuestes Werk, dessen Aufführung letzten Montag in Bielitz stattfand und dort überaus lebhaften Beifall von allen Seiten fand, die Komödie von Moses Lipschütz, die einen Streich des jüdischen Till Eulenspiegel, Herschele aus Ostropolje, zum Inhalt hat, gelangt am Mittwoch, den 5 Feber d. J. im Theater Cieszyn zur Aufführung. Echt jüdischer Humor, die schönen Weisen und „Niggunim" der Chassidim (Komponist Henoch Kohn), prächtige Dekorationen und Kostüme (nach Entwürfen des Malers M. Weintraub), die Tänze der Chassidim (einstudiert von Lea Rotbaum) u. die alle zur einheitlichen Kunstschöpfung führende Hand des Regisseurs Dr. M. Weichert machen dieses Werk zu einer der schönsten Aufführungen der Wilnaer Truppe.

— **(Annullierung der Wahlen in die isr. Kultusvertretung Cieszyn.)** Die Bezirkshauptmannschaft Cieszyn hat die im November vorigen Jahres durchgeführten Kultusgemeindewahlen für ungültig erklärt; es finden daher in der nächsten Zeit Neuwahlen statt. Die Aufhebung der Wahlen ist aus dem Grunde erfolgt, weil die amtliche Verlautbarung über die Wahlen in der „Teschner Zeitung" nicht die Anzahl der zu wählenden Personen enthalten hat.

Hierzu wird uns von gut informierter Seite geschrieben: „Die Schuld an obigem Aufhebungsgrunde trägt der derzeitige Präses, Herr Ignatz Klein, der trotz eines den Statuten entsprechenden Beschlusses des Vorstandes über die Verlautbarung der Wahlen, angeblich aus Sparsamkeitsgründen, eine Kürzung des Textes der Verlautbarung in der „Teschner Zeitung" auf die Art vorgenommen hat, daß obige wichtige, übigens jedem Wähler bekannte Bestimmung ausgelassen wurde." — (Anmerkung der Redaktion: Unser Blatt trifft an der Kürzung der amtlichen Wahl-Verlautbarung selbstverständlich keine wie immer geartete Schuld, denn die Kundmachung der Kultusgemeinde wurde im Inseratenteile des Blattes genau so eingeschaltet, wie sie uns vom Kultuspräses zugeschickt wurde. Auch Ersparungsgründe können unmöglich ins Gewicht fallen, denn die Insertionskosten sind so gering, daß die ungekürzte Verlautbarung der Kundmachung bloß einen Mehraufwand von etwa — 15 Złoty erfordert hätte.

— **(Das orthodoxe Bethaus wieder freigegeben.)** Wie von uns gemeldet, ist vergangene Woche auf Antrag des Präsidenten der Kultusgemeinde Cieszyn das orthodoxe Bethaus des Vereines „Machsike Hadas" in der Lastenstraße behördlich geschlossen worden. Die Bezirkshauptmannschaft Cieszyn hat nunmehr ihren Beschluß bezüglich der Sperrung des Bethauses annulliert, weil derselben der Nachweis geliefert wurde, daß der Präses, Herr Ignatz Klein, nicht berechtigt war, ohne Beschluß des Vorstandes der Kultusgemeinde einen Antrag auf Sperrung zu stellen. Infolgedessen hat über Auftrag der Bezirkshauptmannschaft die hiesige Polizei die Amtssiegel bereits entfernt, so daß die orthodoxe Judenschaft, die durch einige Tage in der Kultusgemeindekanzlei ihre Andacht verrichtet hat, in ihr orthodoxes Bethaus zurückgekehrt ist.

ČECH.-TESCHEN. (Besuch des Landespräsidenten.) Vor einigen Tagen weilte hier auf einer Inspizierungsreise durch Schlesien der Landespräsident Dr. Černy aus Brünn u. wurde von den Repräsentanten der Behörden und Ämter, sowie der Gemeindevertretung im neuen Amtsgebäude begrüßt. Der Landespräsident nahm die Berichte über die Entwicklung der Stadt Čech.-Teschen mit Befriedigung entgegen und versprach die wohlwollende Förderung der Interessen Čech.-Teschens.

— **(Altbürgermeister Zwilling †.)** Am Montag fand in Čech.-Teschen das Leichenbegängnis des in hohem Alter verstorbenen Altbürgermeisters von Jablunkau, Herrn Hans Zwilling unter zahlreicher Beteiligung statt. Der Verblichene war durch Jahrzehnte Postmeister in Jablunkau und wurde im Jahre 1896 zum Bürgermeister dieser Stadt gewählt, in welcher Eigenschaft er sich große Verdienste um seinen Heimatsort erwarb. Er war auch Landtagsabgeordneter und hat sich der Interessen seines Wahlkreises stets wärmstens angenommen. Das Andenken dieses verdienten Mannes, dem Jablunkau so viel zu verdanken hat, wird dort stets fortleben.

— **(Hausbesitzerverein Čech.-Teschen.)** Dieser Verein hält am Mittwoch den 29. d. M. um 8 Uhr abends im Schießstättesaal seine Generalversammlung ab, in welcher der Obmann Herr Lorenz in deutscher Sprache und Herr Oberlehrer Francus in polnischer Sprache referierer werden.

—:-:—

Was der Kuba Neues erzählt.

Mein Freund Niedopytalski war neulich auf einem Maskenball. „Panie Dobrodzieju", erzählte er und wirbelte sein Spazierstöcklein im Kreise. „Panie Dobrodzieju, es war gottvoll. Nur etwas zu teuer. Die kleine Zigeunerin, die sich mir zunächst angeschmissen hatte, die war überaus gefräßig. Was sie mir an den Augen absehen konnte, mußte ich ihr an Leckerbissen kaufen. Und die Frau Ada B... im Rosa-Domino, die habe ich trotz ihrer verstellten Stimme bald erkannt. An dem kleinen Muttermal oberhalb des rechten Knies." — Ich lachte. „Das sind ja ganz hübsche Ballerinnerungen, die Sie mitgebracht haben, lieber Freund. Und was die gefräßige Zigeunerin anbelangt, da geht mir eine ganze bengalische Beleuchtung auf. Das war gewiß das Stubenmädchen von der Frau Ingenieur X., wo ich neulich zu Besuch war. Frau X. stöberte gerade im Kleiderschrank herum und suchte vergeblich nach ihrem vorjährigen Zigeunerin-Kostüm. „Ich weiß genau, ich hab's damals in den Kasten gehängt und jetzt ist es verschwunden." Worauf ihr Gatte zutreffend bemerkte: „Vielleicht hat es eine Motte aufgefressen!" — Freund Niedopytalski grinste. „Panie Dobrodzieju, nach so einem vergnügten Balle kommen tatsächlich manchmal sonderbare Überraschungen heraus Da wird neulich vormittags in einem hiesigen Kontor das Büreaufräulein ans Telephon gerufen. Ein Chauffeur meldet sich. „Wie haben Sie

geschlafen, Fräulein?" — Das Fräulein, erstaunt und entrüstet: „Ja, wer sind Sie denn? Ich kenne Sie doch gar nicht!" — Der Chauffeur: „No, wir haben doch die ganze Nacht getanzt miteinander." — Das Fräulein: „Keckheit! Ich war niemals auf so einem Balle. Schluß!" No, und dann hat sich halt herausgestellt, daß es das Stubenmädel des Hauses war, das sich dem Chauffeur auf dem Balle als jenes Büreaufräulein vorgestellt hatte. Elegant gekleidet, wollte das Stubenkatzerl halt als etwas Höheres gelten!" — Wasserstrahl strich sich schmunzelnd seinen schönen langen braunen Bart u. meinte: „A Hetz so etwas! Punkt eso, wie de orthodoxe Jüden in Cieszyn, was haben sich diese Woche bewegt aufm Parkett in de elegant eingerichtete Kultuskanzlei. Man hat ihnen nämlich abgesperrt ihr orthodoxisches Bethaus und da sennen se massenhaft erschienen in de Kultuskanzlei und haben sech einfach dort häuslich niedergelassen und haben dort gedawent (gebetet). Ich bitt Sie, was haben de Fortschrittliche machen können? Nix! Se können doch nischt die Jüden, die dawennen kommen, wegweisen wie jenner Schammes (Tempeldiener) in Rzeszów, der an den hohen Feiertagen niemanden ohne Eintrittskarte in den Tempel ereingelassen hat. Einer wollte sich einschleichen und sagt zum Rzeszower Schammes: „Ich will nor e Augenblick erein, wei ich dem Herrn Rosenblüh dringend was zu sagen hab." Darauf der Schammes: „Sie Gauner, das kennt man schon! Se wollen gewiß dawennen."

KUBA.

—:-:—

Drukarnia Pawła Mitręgi w Cieszynie.